

Eine gute und eine schlechte Nachricht (Hesekiel 18, 5.9.21, FCG Bad Driburg)

Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: 2 Was gebraucht ihr da für ein Sprichwort im Land Israel, das besagt: »Die Väter haben saure Trauben gegessen, und die Kinder bekommen stumpfe Zähne!« 3 So wahr ich lebe, spricht GOTT, der Herr, ihr sollt dieses Sprichwort künftig in Israel nicht mehr gebrauchen! 4 Siehe, alle Seelen gehören mir! Wie die Seele des Vaters mir gehört, so gehört mir auch die Seele des Sohnes. Die Seele, die sündigt, soll sterben! (Hes.18,1-4)

E.

Gott bewertet individuelle Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit, löst den Zusammenhang auf, der auf menschlich-innerweltlicher bzw. physisch-psychischer Ebene durchaus existiert. Tatsächlich können sich genetisch Dinge übertragen oder auch durch schlechte Ernährung und Behandlung, sodass jemand schlechte Zähne o.ä. hat. Es geht um den **freien Willen** – du bist nicht determiniert, es gibt Vorgaben, insbesondere auf leiblich-seelischer Ebene, ja, aber auf geistlicher Ebene sind sie weder in positiver Hinsicht noch in negativer Hinsicht entscheidend. Das heißt: Jeder ist ein eigenverantwortlicher **Täter** und kein **Opfer**.

Auf seelischer Ebene ist klar, dass Adolf Hitler oder Josef Stalin wie viele andere Opfer einer schweren und belastenden Kindheit waren, die manches von ihrem späteren Tun erklärt. Auf geistlicher Ebene sind sie Täter. Für die Opfer ihrer Taten ist es auch unerheblich, warum sie gemordet und schlimme Dinge verübt haben. Von ihnen wird auch nicht verlangt, diese Hintergründe zu verstehen.

In *Hesekiel 18* stellt Gott durch den Propheten unmissverständlich fest, dass für ihn nicht die Vorgeschichte ausschlaggebend ist, sondern was der Mensch daraus macht. Sicher hat er nichts gegen eine **therapeutische** Aufarbeitung der Vergangenheit, weil er sich immer für die **Seele** des Menschen interessiert, den Menschen sogar mit der Seele identifiziert, weshalb wir heute noch von einem 2000-Seelen-Dorf sprechen oder „er ist eine Seele von Mensch“ sagen. Deshalb sagt Gott : *Alle Seelen gehören mir!* (V4) Das heißt: Alle stehen **unmittelbar** vor ihm.

Fall 1: Gerechtigkeit ohne Vorgaben

5 Wenn aber ein Mensch gerecht ist und Recht und Gerechtigkeit übt, (dann werden etliche zwischenmenschliche Dinge genannt, die der Gerechte vermeidet) 9 wenn er in meinen Satzungen wandelt und meine Rechtsbestimmungen bewahrt und sie gewissenhaft befolgt: Ein solcher ist gerecht, er soll gewiss leben, spricht GOTT, der Herr.

Vorbemerkungen: Es geht in *Hes.18* um eine Diskussion Gottes mit seinem Volk innerhalb des mosaischen Bundes, in den jeder Israelit einbezogen war und die Folgen von Bundeswahrung oder Bundesbruch: Tod oder Leben. Es ist also nicht unbedingt vom ewigen Leben und vom ewigen Tod die Rede. Wir wollen aber daraus für uns als neutestamentliches Gottesvolk Schlüsse ziehen über Gott und sein Verhältnis zu den Menschen, wie er sie sieht. Außerdem sollte bei den ganzen Fällen, die nun geschildert werden klar sein, dass es nicht um eine einzige gute oder schlechte Tat, sondern eine **grundsätzliche** Lebensausrichtung geht.

Gerechtigkeit im **Neuen Testament** definieren, daraus folgende Frucht: *Jetzt aber ist außerhalb des Gesetzes die **Gerechtigkeit Gottes** offenbar gemacht worden, die von dem Gesetz und den Propheten bezeugt wird, 22 nämlich die Gerechtigkeit Gottes durch den Glauben an Jesus Christus, die zu allen und auf alle [kommt], die glauben. Denn es ist kein Unterschied; 23 denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten, 24 sodass sie ohne Verdienst **gerechtfertigt** werden durch seine Gnade aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist. 25 Ihn hat Gott zum Sühnopfer bestimmt, [das wirksam wird] durch den Glauben an sein Blut, um **seine Gerechtigkeit** zu erweisen, weil er die Sünden ungestraft ließ, die zuvor geschehen*

waren, 26 als Gott Zurückhaltung übte, um **seine Gerechtigkeit** in der jetzigen Zeit zu erweisen, damit er selbst gerecht sei und zugleich den **rechtfertige**, der aus dem Glauben an Jesus ist. (Römer 3,21-26)

Aufgrund dieser Rechtfertigung aus Glauben sind wir berufen zu einem gerechten Leben und zu guten Werken in der Frucht des Geistes. Unsere Erlösung und Rechtfertigung wirkt sich also auf unsere Umgebung aus. *Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch die Frau, und die ungläubige Frau ist geheiligt durch den Mann; sonst wären ja eure Kinder unrein, nun aber sind sie heilig. (1.Korinther 7,14)* Nun sind unsere Kinder heilig. Ja, ausgesondert, **geweiht**, im Unterschied zu gerettet! Die Frage ist nämlich: Was machen sie daraus? Der Mann und die Kinder entscheiden sich selbst.

Fall 2: Der ungerechte Sohn eines Gerechten

10 Wenn aber dieser einen gewalttätigen Sohn zeugt, der Blut vergießt oder irgend etwas von alledem tut, 11 was jener nicht getan hatte, wenn er sogar auf den Bergen [Opferfleisch] isst, die Frau seines Nächsten befleckt, 12 den Armen und Bedürftigen bedrückt, Raub begeht, das Pfand nicht zurückgibt, seine Augen zu den Götzen erhebt und Gräuel verübt; 13 wenn er auf Wucher leiht, Wucherzins nimmt— sollte der leben? Er soll nicht leben; er hat alle diese Gräuel getan, darum soll er unbedingt sterben; sein Blut sei auf ihm!

Jeder Mensch ist unmittelbar vor Gott gestellt, soll nicht reflektieren auf seinen gläubigen oder ungläubigen Vater, auf Kirchen- oder Gemeindegemeinschaft. Wir sind Gott **unmittelbar** verantwortlich. Ich kann und soll mich also nicht auf die **positive** Vorgabe berufen. Naja, meine Eltern beten ja für mich. Ich komme aus einer gläubigen Familie oder sogar Sippe und habe irgendwie einen Bonus der Bewahrung. Ja, vielleicht ist sogar eine Segenslinie und **Schutz** in deinem Leben erkennbar, aber das betrifft nur dein äußeres irdisches Leben und ersetzt nicht die Entscheidung, was du für dein eigenes Erwachsenenleben als mündiger Mensch daraus machst und Gott gegenüber damit zum Ausdruck bringst. Gott sagt klar: Es ist wurscht, dass dein Vater oder deine Mutter gerecht waren. Wenn du ungerecht handelst, wirst du Schaden erleiden. Da gibt es keinen Bonus mehr auf geistlicher Ebene. Manchmal ist es sogar die Frage, ob wir lebenslang für unsere Kinder immer nur um Bewahrung vor allem möglichen irdischen Schaden und nicht stärker für ihr ewiges Seelenheil beten sollen.

Fall 3: Der gerechte Sohn eines Ungerechten

14 Und siehe, wenn er wiederum einen Sohn zeugt, der alle Sünden seines Vaters sieht, die dieser vollbracht hat, ja, wenn er sie sieht, aber solche nicht tut: ... 17 seine Hand nicht an den Armen legt, weder Wucher noch Zins nimmt, meine Rechtsbestimmungen befolgt und in meinen Satzungen wandelt: Der soll nicht sterben um der Missetat seines Vaters willen, sondern er soll gewiss leben. 18 Sein Vater aber, der Gewalttat verübt, seinen Bruder beraubt und getan hat, was nicht gut ist unter seinem Volk, siehe, der soll sterben wegen seiner Missetat!

Keine faulen Ausreden. Die treffen zwar innerweltlich zu. Manchmal müssen Kinder sogar für die Schulden der Eltern geradestehen und umgekehrt. Aber im Geistlichen, im Verhältnis zu Gott trifft das nicht zu. „Ich bin so wegen meiner Eltern. Ist eben so. Ich muss es ausbaden. Meine Eltern sind schuld. Gott ist schuld.“

Ich kann und brauche mich auch nicht auf die negative Vorgabe meiner Vorfahren berufen: Aus mir kann (auch im Reich Gottes) nichts werden bei den Voraussetzungen. Nein, sagt Gott: Für mich ist entscheidend, wie du dich zu mir und meinen Geboten stellst, wie du dich selbst positionierst und tatsächlich dein Leben gestaltest.

Gott weiß auch, wie schwer es Kinder ungläubiger Eltern haben, die so viele negative Vorgaben haben, erwartet aber dennoch ihre persönliche Entscheidung.

Es kann passieren, dass dessen Sohn sich wiederum unter den Gebeten der gläubigen

Angehörigen für den Weg mit Jesus entscheidet und danach lebt in Abkehr vom Weg des Vaters. Es hat ihm nicht geschadet, dass die Segenslinie unterbrochen war, dass er als Kind eines Ungläubigen nicht heilig war. Seine Entscheidung zählt.

Kein stellvertretender Glaube, keine Stellvertretung: Vater für Sohn, Sohn stirbt für Vater, aber Stellvertretung am Kreuz: Jesus stirbt für die Sünder!

Beispiel Timotheus: Timotheus, gläubige Mutter, ungläubiger Vater: *Er kam aber nach Derbe und Lystra. Und siehe, dort war ein Jünger namens Timotheus, der Sohn einer gläubigen jüdischen Frau (Eunike), aber eines griechischen Vaters (Apg.16,1)*. Sogar die Oma Lois war gläubig (2.Tim.1,5). Das ist ein Wert, ersetzt aber nicht die eigene Entscheidung, sich mit seinem Weg vielleicht gegen die Vorgabe des Vaters zu stellen, der mit ihm beruflich vielleicht etwas ganz Anderes vorhatte, als dass er mit dem Missionar einer neuen Sekte umherreist und in seiner griechischen Heimat Aufruhr stiftet.

Erstaunliche Rechtsprechung:

19 Ihr aber sagt: Warum soll der Sohn die Missetat des Vaters nicht mittragen? Weil der Sohn Recht und Gerechtigkeit geübt hat; er hat alle meine Satzungen bewahrt und befolgt; er soll gewisslich leben! 20 Die Seele, welche sündigt, die soll sterben! Der Sohn soll nicht die Missetat des Vaters mittragen, und der Vater soll nicht die Missetat des Sohnes mittragen. Auf dem Gerechten sei seine Gerechtigkeit, und auf dem Gottlosen sei seine Gottlosigkeit!

Ihr aber sagt: Gott wird die Sünden der Väter ahnden an ihren Nachkommen bis in die 3. und 4. Generation. Oft in der Seelsorge angewendet. Aber: *Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied derer, die mich hassen, 6 der aber Gnade erweist an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten. (2.Mos.20,5-6: pakad = Nachschau halten, heimsuchen in der 3. und 4. Generation). = Fall 1 - 3! Pakad heißt: Gott schaut, wie du dich zu dem positiven oder negativen Vorbild stellst. Bsp: rauchen / trinken. Deshalb: Ein Sohn soll nicht an der Schuld des Vaters tragen, und ein Vater soll nicht an der Schuld des Sohnes tragen. Die Gerechtigkeit des Gerechten soll auf ihm sein, die Gottlosigkeit des Gottlosen soll auf ihm sein. (V20)* Jede Generation trifft also ihre eigene Entscheidung und wird dabei von Gott beobachtet.

Am Schluss wird es noch radikaler: Ich soll mich noch nicht einmal von meiner **eigenen** Vorgeschichte blenden lassen in dem, was ich heute tue:

Fall 4: Der gottlose Sohn oder Vater kehrt um

21 Wenn aber der Gottlose umkehrt von allen seinen Sünden, die er begangen hat, und alle meine Satzungen bewahrt und Recht und Gerechtigkeit übt, so soll er gewiss leben; er soll nicht sterben. 22 An alle seine Übertretungen, die er begangen hat, soll nicht mehr gedacht werden; er soll leben um seiner Gerechtigkeit willen, die er getan hat! 23 Oder habe ich etwa Gefallen am Tod des Gottlosen, spricht GOTT, der Herr, und nicht vielmehr daran, dass er sich von seinen Wegen bekehrt und lebt?

Es kommt in Gottes Augen nicht nur auf die eigene Generation an, sondern sogar auf die Entscheidungen **innerhalb** des eigenen Lebensweges: Wer sagt denn, dass ich, weil ich nunmal einen schlechten Weg eingeschlagen habe, für immer dabei bleiben muss?

Die **zweite** Entscheidung, die zweite Bekehrung: Die erste Entscheidung war die Abkehr vom Weg des gläubigen Vaters. Es kann aber auch eine zweite Entscheidung geben, die Abkehr von meinem eigenen Weg, den ich erwählt habe, das Eingeständnis, dass es eine Fehlentscheidung und ein Irrweg war, die Bekehrung von der Abkehr, bei der mit der Rückkehr zu Gott die Hinwendung zum Weg des Vaters miteinander einhergeht.

Auch das Negative in meiner Vergangenheit darf ich mir und Gott nicht in einer Mischung aus Selbstmitleid und Entschuldigung vor Augen halten, um mich aus der

Verantwortung zu stehen, es heute besser und anders zu machen.

Gott ist so gnädig, dass er in dem Augenblick aller begangenen Sünden nicht mehr gedenkt. Nicht grämen: Ich habe so viele Jahre verplempert und so viele Kämpfe in meinem Leben wegen der negativen Tendenzen bei meinen Eltern. Macht nichts! Gott geht mit dir weiter, fängt mit dir neu an.

Beispiel Zachäus: Heute Heil widerfahren, Abrahams Sohn. Vergangenheit nicht mehr entscheidend, auch nicht wer schuld ist, Eltern oder Großeltern, Gemeinde oder Synagoge? Unwichtig! Er entscheidet sich zur Umkehr.

Fall 5: Der Gerechte kehrt ab von seiner Gerechtigkeit

24 Wenn dagegen der Gerechte sich von seiner Gerechtigkeit abkehrt und Unrecht tut und nach allen Gräueln handelt, die der Gottlose verübt hat, sollte er leben? Nein, sondern es soll an alle seine Gerechtigkeit, die er getan hat, nicht gedacht werden; wegen seiner Treulosigkeit, die er begangen hat, und wegen seiner Sünde, die er getan hat, soll er sterben! 25 Dennoch sagt ihr: »Der Weg des Herrn ist nicht richtig!« So hört doch, ihr vom Haus Israel: Mein Weg sollte nicht richtig sein? Sind nicht vielmehr eure Wege unrichtig? 26 Wenn der Gerechte sich von seiner Gerechtigkeit abkehrt und Unrecht tut, so soll er sterben deswegen; um seiner Missetat willen, die er begangen hat, muss er sterben.

Es gibt aber auch die **zweite** Entscheidung des Gerechtfertigten (neutestamentlich): Ich entschied mich gegen den Weg meines gottlosen Vaters, kehrte ab von seinem Weg und wandte mich einem Leben mit Gott zu. Irgendwann kommt es zu einer erneuten Entscheidung gegen diesen Weg, das Leben ändert sich zum Negativen hin, eine Abkehr von der Abkehr vom Weg meines Vaters, die letzten Endes eine Einwilligung in seinen Lebensstil ist. Das ganze gerechte Leben nützt mir nichts. Das Gute in der Vergangenheit sind keine Lorbeeren oder positive Einzahlungen auf ein **Konto**, weshalb ich mir nun so einiges leisten und die Gnade und Geduld Gottes strapazieren kann. Deine guten Taten wiegen deine Abwendung von Gott nicht auf. Entweder lebst du heute **100%** in der Gnade oder eben nicht. Die aktuelle Entscheidung wird von Gott ernst genommen und annulliert alles Vorige. Sehr ernst, aber auch tröstlich.

Es gibt also immer **Raum zur Buße** in beide Richtungen, sogar mehrmals! Ungeachtet dessen, was meine Eltern und meine Kinder tun, wie sie sich entscheiden, kann ich während meines Lebens die Gnade Gottes in Jesus in Anspruch nehmen und wie der Zöllner beten: Herr, sei mir Sünder gnädig! Es ist nicht für eine ganze Generation Segen oder Fluch prädestiniert. Es kommt auf das aktuell Gelebte an:

Gute Nachricht Evangelium gegen den Gedanken: Jetzt habe ich es versemelt, jetzt habe ich mich falsch entschieden. Ich bin und gehe verloren. Nein: Raum zur Umkehr! Raum zur Umentscheidung, die alte Entscheidung zu revidieren und das Leben zu ändern. **Schlechte** bzw. warnende Nachricht: Ich habe das Heil nicht in der Tasche und wie ich lebe, ist Gott egal. Nein: Es gibt Raum zum Abfall. Es gibt auch für den Gläubigen Raum zur Umentscheidung und sein Leben hin zu einem gottlosen Leben zu ändern. Gott respektiert das.

Wiederholung Fall 4 = Haus Israel

27 Wenn aber der Gottlose sich abwendet von seiner Gottlosigkeit, die er begangen hat, und Recht und Gerechtigkeit übt, so wird er seine Seele am Leben erhalten. 28 Weil er es eingesehen hat und umgekehrt ist von allen seinen Übertretungen, die er verübt hat, soll er gewiss leben und nicht sterben.

Der letzte Abschnitt besagt: Die **Aktualität**, das Heute entscheidet.

Gott will Leben, wir brauchen ein neues Herz und einen neuen Geist.

29 Aber das Haus Israel spricht: Der Weg des Herrn ist nicht richtig! Sollten meine Wege

nicht richtig sein, Haus Israel? Sind nicht vielmehr eure Wege unrichtig? 30 Darum will ich **jeden von euch** nach seinen Wegen richten, ihr vom Haus Israel!, spricht GOTT, der Herr. Kehrt um und wendet euch ab von allen euren Übertretungen, so wird euch die Missetat nicht zum Fall gereichen! 31 Werft alle eure Treulosigkeiten, die ihr verübt habt, von euch ab und schafft euch **ein neues Herz und einen neuen Geist!** Denn warum wollt ihr sterben, ihr vom Haus Israel?

V31: Schafft euch! Also nicht „schaffe, schaffe, Häusle baue“, sondern Herzle baue. Erneuert eure Herzen. Entscheidet euch! Schafft die Voraussetzungen, dass er euch ein neues Herz und einen neuen Geist schenkt, indem ihr eifrig darum bittet.

Das führt nach Hes.36 dazu, dass ihr von innen heraus solche Leute werdet, die in seinen Geboten und in seinem Willen leben: 26 *Und ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben; 27 ja, ich will meinen Geist in euer Inneres legen und werde bewirken, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechtsbestimmungen befolgt und tut. (Hes.36,26-27)*

Gott zeigt sein Herz:

32 *Denn ich habe kein Gefallen am Tod dessen, der sterben muss, spricht GOTT, der Herr. So kehrt denn um, und ihr sollt leben!* Gott sagt klar, was er möchte und was nicht. Er hat eine Präferenz: Er will nicht den Tod des Sünders, sondern dass er sich bekehrt, egal ob er sich umentscheidet oder zurückkehrt. Er hat keine Freude daran, Leute den geistlichen und physischen Tod sterben zu sehen, *welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. 5 Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus. (1.Tim.2,4-5)*

Schluss:

Ich entscheide mich, verabschiede mich von der positiven oder negativen Bezugnahme auf meine Eltern und Vorfahren, selbst von meiner eigenen Vergangenheit und sage heute Ja zu Jesus ja zu Gott und einem Leben mit ihm. Ich vertraue auf seine Stellvertretung, seine Gerechtigkeit in Jesus, die mir zuerkannt wird.